

Monheimer Stadtmagazin



Monnem Helau!

Endspurt der Session 2019/20



STADTGESPRÄCHE

Kunstwerk in der Altstadt



WIRTSCHAFT

Monheimer Merkur für
Hans-Dieter Degenhard



SPORT

Spatenstich im Rheinstadion

Impressum

Herausgeber: Hildebrandt Verlag
H.-Michael Hildebrandt
Brucknerstraße 19 · 40822 Mettmann
Telefon 0 21 04 - 92 48 74
Telefax 0 21 04 - 92 48 75
info@hildebrandt-verlag.de

Titelfoto: Holger Iffland

Verantwortlich für den gesamten Inhalt sowie Anzeigenteil: H.-Michael Hildebrandt
Anschritt siehe Verlag

Erscheint: 11 x jährlich

Druckauflage: 5.000 Exemplare
Anzahl Auslegestellen: 19
Verbreitete Auflage: 4.958 Exemplare (I/2019)
Mitglied der Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern (IVW e.V.)

Redaktionsleitung: (HMH) H.-Michael Hildebrandt
redaktion.monheim@hildebrandt-verlag.de

**Redaktion/
Freie Mitarbeiter:** (FST) Frank Straub
(SM) Sabine Maguire
(BL) Bettina Lyko

Anzeigenannahme: Telefon 0 21 04 - 92 48 74
anzeigen@hildebrandt-verlag.de



Für unverlangt eingesandtes Bild- oder Textmaterial ohne Urhebervermerk wird keine Haftung übernommen. Nachdruck, auch auszugsweise, der Redaktionsbeiträge sowie der Anzeigen nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags. Namentlich kenntlich gemachte Artikel spiegeln nicht automatisch die Meinung des Verlags wider.

Liebe Monheimer ...

(FST) Jobsuchende, aufgepasst! Um Interessierte und Unternehmen besser zusammenzubringen, hat die Stadt vor einem Jahr unter www.nebenjob-monheim.de eine digitale Nebenjob-Börse eingerichtet. Nach dem erfolgreichen Start gibt es hier nun nicht mehr nur Jobs für Jugendliche, sondern auch Nebenjobs für Erwachsene. „Die Plattform ist gut angelaufen und wir hatten einige Anfragen von Unternehmen, ob wir die Zielgruppe auf Erwachsene ausweiten können – das haben wir jetzt getan“, erklärt Dr. Christoph Hahn von der städtischen Wirtschaftsförderung. Neben Praktika-Stellen, Azubi-Stellen oder Stellen für Werksstudenten können nun auch Nebenjobs für Erwachsene eingestellt und gefunden werden. Bedingung ist, dass alle Arbeitsplätze im Monheimer Stadtgebiet liegen. Die Nebenjob-Börse richtet sich nun sowohl an Monheimer Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber als auch an Suchende ab 16 Jahren. Die Nutzung ist für alle kostenfrei. Monheimer Einzelhändler, Dienstleister und andere Unternehmer profitieren von der übersichtlichen Struktur und der Möglichkeit, Menschen direkt vor Ort ansprechen zu können. Dabei stehen Unternehmen, die im Unternehmensportal auf monheim-plus.de angemeldet sind, einige Zusatzfunktionen offen.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen
das Team vom Monheimer Stadtmagazin

☞ Anzeigen- und Redaktionsschluss für die März-Ausgabe: Freitag, der 24.02.2020



Ja, mir gefallen die Anzeigen im Stadtmagazin

Ich bitte um Kontaktaufnahme unter:

Firma:

Ansprechpartner:

Straße:

Ort:

Telefon:

Ausschneiden und per Fax senden an:

0 21 04 - 92 48 75

Hildebrandt Verlag · Brucknerstraße 19 · 40822 Mettmann

„Die Figur der Pflanze muss stimmen ...“

Der Mettmanner Landschaftsarchitekt Volker Püschel und seine Frau Helgard haben den „Garten-Oscar 2019“ gewonnen

Er ist der Mann für die großen Entwürfe. Sie ist die Frau mit dem grünen Daumen. Gemeinsam sind sie ein unschlagbares Team und nun haben Helgard und Volker Püschel auch noch den „Garten-Oscar“ gewonnen. Nein, die Preisverleihung fand nicht auf dem grünen Rasen statt, sondern standesgemäß mit rotem Teppich auf Schloss Dyck.

Wettbewerb

Dorthin hatte der Callwey-Verlag eingeladen, der zuvor eine Jury damit beauftragt hatte, einen der 80 aus Deutschland, Österreich und der Schweiz eingereichten Vorschläge zum Sieger des Wettbewerbs „Gärten des Jahres 2019“ zu küren. Angereist waren die Püschels noch ahnungslos – und zurück führen sie dann als Sieger. „Seit fünfzehn Jahren sage ich, dass ich jetzt langsam mal aufhöre und dann kommt sowas“, sagt Volker Püschel (80) nicht ohne Stolz. Der Landschaftsarchitekt ist längst international renommiert – um Golfplätze zu begrünen, ist er bis nach Russland gereist. Dagegen ist der nun preisgekrönte Garten in Düsseldorf-Gerresheim nur einen „Katzensprung“ entfernt.

Pittoreskes Ambiente

Als Püschel dort das erste Mal stand und auf die alte Villa schaute, die einem Garten weichen sollte, war schnell klar: Man sollte das Gemäuer nicht abreißen! Mit geschultem Blick



Mehr Licht als Schatten – ein Gruß aus dem Süden oder Ehrfurcht vor der Historie – das Positive eines „Lost Places“.
Foto: Callwey-Verlag

hatte der Landschaftsarchitekt das pittoreske Ambiente auf sich wirken lassen. Fenster, Türen und die alten Backsteinmauern wurden auf dem Papier zum Mittelpunkt eines beseelten „Ruinengartens“. Nun allerdings ging es darum, die Besitzer für die ungewöhnliche Idee zu begeistern – denn die wollten das verfallene Haus eigentlich komplett abreißen lassen. Dass sie es dann doch nicht taten, war für Helgard und Volker Püschel ein Glücksfall. „Beim Anblick der romantischen Südfassade war mir sofort klar, dass hier das Potential für etwas ganz Besonderes schlummert“, erinnert sich der Landschaftsarchitekt an erste Eindrücke und sprudelnde Ideen.

Gartenparadies

Was ihm vorschwebte, erforderte viel Mut von allen Beteiligten: Aus dem alten abbruchreifen Backsteinhaus eine Ruine zu ma-

chen, um diese dann zu einem Gartenparadies werden zu lassen. Die Jury sollte später den Kontrast zwischen menschengeschaffener Form und malerischer Bepflanzung loben, die unheimlich ins Auge falle. Ein Kompliment, das einmal mehr zeigt: Es ist ein harmonisches Miteinander im Büro Püschel, die Dinge scheinen dort wunderbar ineinanderzugreifen. Der Weg zum „Garten des Jahres 2019“ war dann schnell geebnet. Volker Püschel stand daneben, als die Abrissbagger anrückten. Lange hatte er über die Statik nachgedacht, schließlich sollten



Der Wintergarten – eine Oase für den Rückzug ins Private.
Foto: Callwey-Verlag

die bewachsenen Mauern später nicht umkippen. Zuvor war noch der Kampfmittelsuchdienst angerückt, um das Areal freizugeben. „Die Blickachsen sind ein wichtiges Thema“, gibt Volker Püschel einen Einblick in das, was ihn zuallererst umgetrieben hatte inmitten einer Hausruine, von der nur noch die Außenmauern übriggeblieben waren.

Ruinengarten

Derweilen war Helgard Püschel längst damit beschäftigt, die passende Bepflanzung auszusuchen. Mediterran sollte es sein und mit Olive, Palme und Ölbaum zogen Pflanzen aus dem Mittelmeerraum ein in den Rui-

engarten. „Die Figur der Pflanze muss stimmen“, sagt Helgard Püschel. Damit sei die Form der Gehölze gemeint, die sich harmonisch in die bestehende Struktur des Gemäuers einfügen sollte. Um Pflanzen kennenzulernen, brauche man Geduld und Einfühlungsgabe. Von beidem hatte Helgard Püschel augenscheinlich genug. Vor mehr als zwei Jahren haben die Püschels den Garten ihren Besitzern übergeben. „Sie sind überglücklich“, erzählt Volker Püschel. Er selbst freut sich darüber und er weiß: „Ein Garten ist nie fertig.“ Nun allerdings sind es andere, die Hand anlegen im „Ruinengarten“.

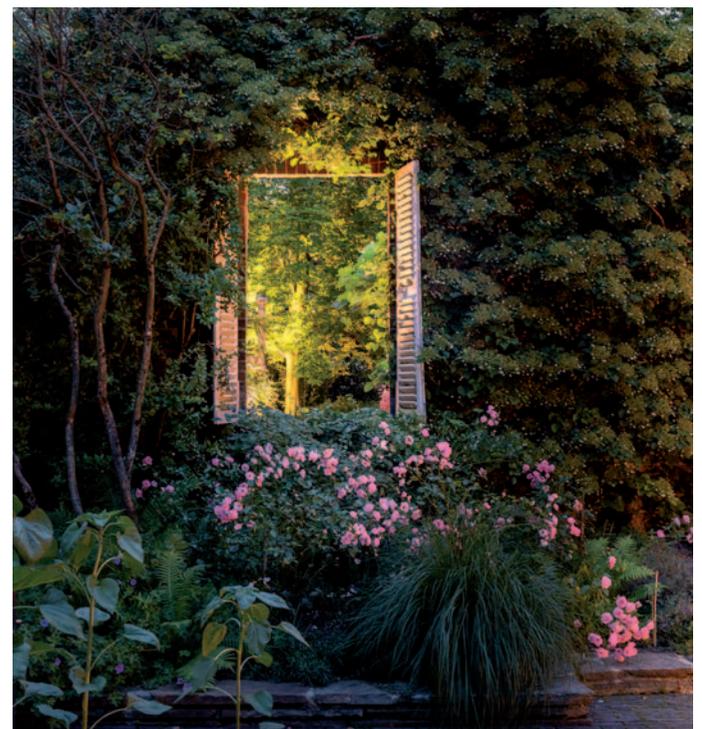
(SABINE MAGUIRE) ■

Gärten – mit Pfiff

(SM) Einen Überblick über die schönsten Privatgärten im deutschsprachigen Raum bietet die Dokumentation zum Wettbewerb GÄRTEN DES JAHRES 2019. Das Buch zeigt eine beeindruckende Vielfalt unterschiedlichster Privatgärten anhand von über 400 Farbabbildungen und Gartenplänen. Detaillierte Angaben zu Besonderheiten des Grundstücks, des Konzepts, der verwendeten Materialien und der Auswahl der Pflanzen runden die 50 Gartenporträts ab. Götz/Neubauer „Gärten des Jahres. Die 50 besten Privatgärten 2019“, Callwey Verlag, 59,95 Euro. ■



Ein unschlagbares Team – Helgard und Volker Püschel.
Foto: Mikko Schümmelfeder



Keine Grenze zwischen drinnen und draußen.

Foto: Callwey-Verlag

Karneval in Monheim am Rhein und Umgebung

„Kein Kunssjeschmack, doch Kohle satt – Monnem wööd Kulturhauptstadt“



Das Traditionspaar: Gänselieschen Betty und Spielmann Sibbe (Bettina Schröder und Sebastian Wadenpohl). Foto: Tim Kögler

Der Monheimer Straßenkarneval gehört, neben den zahlreichen städtisch organisierten Festen wie dem Frühlings-, Stadt- und Septemberfest oder aber dem Martinsmarkt und dem Sternenzauber, zu den Veranstaltungen mit der im wahrsten Sinne des Wortes größten Zugkraft im heimischen Kalender. Zehntausende säumen zum Höhepunkt jeder fünften Jahreszeit die Straßen, wenn die drei großen Züge durch die Stadt rollen. Wir schauen uns mal um, was in dieser Session interessant und wichtig ist – auch außerhalb

der Stadtgrenzen und ohne Anspruch auf Vollständigkeit.

Karnevalsgruppe sucht Mitglieder

Die Karnevalsgruppe „Een Veedel Monnem am Rhing“ sucht weitere Mitglieder, um mit möglichst vielen Personen am Rosenmontagszug 2020 teilzunehmen. Organisator ist Stadtteilmanager Georg Scheyer. Im Mittelpunkt steht der Inklusionsgedanke. Ziel der Gruppe ist das gemeinsame Miteinander auch im Karneval – unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Kultur,

Glauben oder körperlichen Einschränkungen. Als roter Faden diente bei der Gründung vor einigen Jahren der selbst gestaltete Aufkleber mit dem Motto „Wir alle sind Monheim am Rhein“. Das Symbol wurde schon mit großer Resonanz in den vergangenen Jahren beim Rosenmontagszug verteilt. In der Truppe sind unterschiedliche Altersgruppen, verschiedene Nationalitäten und Menschen mit körperlichen Einschränkungen vertreten. Interessierte sollten allerdings körperlich in der Lage sein, den etwa vier Kilometer langen Zugweg zu bewältigen. Rollstuhlfahrern wird nach Absprache und Möglichkeiten Hilfestellung geboten. Weitere Informationen gibt es bei Georg Scheyer unter Telefon 02173/951-5190 oder unter der E-Mail-Adresse gscheyer@monheim.de.

Workshop und faire Kamelle

Monheims Karneval ist Aushängeschild und steter Quell an kreativer Freude. Sein Ideenreichtum wird von vielen Fuß- und Wagengruppen getragen. Um die große Monheimer Wagenbau-Tradition zu pflegen und mit neuen Einfällen und Möglichkeiten zu bereichern, finanzierte die Stadt den heimischen Karnevalisten im Herbst bereits zum dritten Mal ein Workshop-Wochenende bei Jacques Tilly, Düsseldorfs Großmeister der Wagenbaukunst, und kooperierte dabei in bewährter Form mit der Gromoka. „Wir möchten mit der Finanzierung dieser Workshops einmal mehr das große Engagement unserer Karnevalisten in beiden Stadtteilen würdigen“, dankte Bürgermeister Daniel Zimmermann. Auch ihr Engagement für einen fairen Karneval setzt die Stadt weiter fort. So wird es 2020 zum dritten Mal in Folge faire Kamelle regnen, mit der die Stadt die heimischen Vereine bei der Beschaffung von Wurfmaterial unterstützt. Zudem wurden die Vereine dazu aufgefordert, mindestens auch zehn Prozent ihres eigenen Budgets in fair gehandeltes Wurfmaterial zu investieren – durch die flankierende Großbestellung der



Prinz Alex I. (Alexander Iffland) und Prinzessin Sabi (Sabrina Stock) freuen sich auf den Straßenkarneval. Foto: Holger Iffland

Stadt zu äußerst attraktiven Konditionen. Dafür gibt es dann Vollmilch- und Bitter-Schokoladen, fruchtige Mango Monkeys und Fliegende Herzen sowie buntes Erdnuss-Konfetti, die unter fairen Bedingungen produziert und gehandelt wurden – und obendrein auch noch besonders gut schmecken. Bei der Beschaffung der fairen Kamelle arbeitet die Stadtverwaltung mit dem Kölner Verein „Jecke Fairsuchung“ zusammen, in dessen Leitbild es unter anderem heißt: „Wir unterstützen ein weltoffenes und tolerantes Karnevalsbrauchtum und schaffen im Umfeld des Karnevalsgeschehens ein Bewusstsein für kulturelle Vielfalt und Verantwortung in der Einen Welt.“ Ein Bestreben, dem sich die Fairtrade-Stadt Monheim am Rhein als „Stadt für alle“ 2018 sehr gerne ange-

schlossen hat und das nun konsequent weitergeführt wird.

Termine und Personen

Jecken und Möhnen rüsten zum Sturm aufs Monheimer Rathaus am Altweiber-Donnerstag (20. Februar). Der Handstreich soll um 9.11 Uhr beginnen. Das Möhentreiben an der Doll Eck ist alljährlich der erste Höhepunkt im Straßenkarneval. Nach dem Sturm aufs Rathaus zieht gegen 11.11 Uhr das Prinzenpaar mit Gefolge ein. Dazu läuft ein jeckes Bühnenprogramm. Der 29. Baumberger Veedelzoch startet am Sonntag, den 23. Februar, um 11.11 Uhr. Los geht es auf der Verresberger Straße, Auflösung ist auf der Garather Straße. Der Kinderkarnevalszug zieht am selben Tag ab 14.11 Uhr zum 26. Mal durch die Altstadt. Betei-

Monheim WELAU

Wir wünschen allen Monheimerinnen und Monheimern tolle Tage!

BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN

Bündnis90/DIE GRÜNEN
Monheim am Rhein
gruene-monheim.de

ballon boutique
Ballon Boutique Leverkusen

Ringstraße 19/ Ecke am Werth
51371 Leverkusen-Hiltorf
Tel.: 02173 / 275494
Internet: www.steeg-ballon-boutique.de
E-Mail: infobabo@t-online.de

- Dekorationen für jeden Anlass
- Kreative, individuelle Geschenkverpackungen
- tägliche Lieferungen
- Unverbindliche Beratungsgespräche

Öffnungszeiten:
Mo. – Fr. 10.00 Uhr–13.00 Uhr u. 15.00 Uhr–18.00 Uhr
Sa. 10.00 Uhr–13.00 Uhr



Das Kinderprinzenpaar: Prinz Marlon (Schneider) und Prinzessin Paula (Donath).
Foto: privat

licht sind zahlreiche Schulen, Kindergärten, Vereine und weitere Fußgruppen. Zum 87. Mal zieht einen Tag später der Rosenmontagszug durch die Stadt. Damit erreichen die tollen Tage traditionell ihren Höhepunkt. Zum fünften Mal wird die Stadt in der stets besonders bunt bevölkerten Kurve von der Krischerstraße in die Alte Schulstraße für ein jekkes Begleitprogramm sorgen. Bereits am 21. Februar zieht der Zoch durch Hitdorf, Beginn ist um 14.33 Uhr. Das Motto der Großen Monheimer Karnevalsgesellschaft (Gromoka) für die Session 2019/20 in Monheim übrigens: „Kein Kunstsjeschmack, doch Kohle satt – Monnem wödd Kulturhauptstadt“. Das Monheimer Prinzenpaar in dieser Session bilden Prinz Alex I. (Alexander Iffland) und Prinzessin Sabi (Sabrina Stock), das Kinderprinzenpaar Prinz Marlon (Schneider) und Prinzessin Paula (Donath). Der Pfarrkarneval 2020 der Pfarrgemeinde St. Geleon und Dionysius findet in diesem Jahr findet wieder im Bürgerhaus Baumberg (Humboldtstraße 8) statt. Am 22. Februar werden ab 19.11 Uhr viele Gäste des örtlichen Karnevals begrüßt, unter anderem das Prinzenpaar Alex I. und Sabi sowie die Prinzengarde Blau-Weiß, die Garde Kin Wiever, die Hippegarde, die Boomerger Dorfgarde, die Ma-

rienburggarde und die Rheinrührer. Karten bekommen Sie im Pastoralbüro Baumberg (Von-Ketteler-Straße 2), in „Kathrins Wäschekorb“ (Garather Weg 25), bei Stefan Schertgens (st.schertgens@gmail.com) oder bei Franz Köchling (Telefon 02173/61465) zum Preis von elf Euro. Einlass ist ab 18 Uhr. „Auch wenn es eine Veranstaltung ist, die von der katholischen Pfarrgemeinde organisiert wird, freuen wir uns über jeden Gast“, heißt es seitens der Veranstalter.

Karnevalskabinett

Vom Schelmenwecken über den Rathaussturm bis zum Rosenmontagszug hat der Monheimer Karneval viele unterschiedliche Facetten. Das im Januar 2016 eröffnete Karnevalskabinett an der Turmstraße 21 zeigt auf rund 40 Quadratmetern jekke Exponate – von zahlreichen Orden aus den vergangenen Jahrzehnten bis zum Ornat, das Prinz Paul I. in der Session 1995/1996 trug. Multimediale Techniken sorgen für ein besonderes Museumserlebnis, bereits am Eingang wird man von Prinz und Prinzessin mit einem kräftigen „Monnem Helau!“ persönlich begrüßt. Highlight ist das lebendige Manuscript, auf dem der Gast unter anderem das traditionelle Schelmenwecken oder eine Büttener-



Die Monheimer Workshop-Gruppe mit dem vorne in Rot knienden Wagenbaumeister Jaques Tilly.
Foto: Stadt Monheim am Rhein



Das Hitdorfer Dreigestirn: Prinz Heinz II., Bauer Frank und Jungfrau Christiane bei der Fahrzeugübergabe seitens des Unternehmens UCB in Hitdorf.
Foto: K.G. Hetdörper Mädche un Junge vun 93 e.V.

de verfolgen kann. Die Ausstellung ist täglich von 10 bis 18 Uhr geöffnet und eine von sieben Standorten der MonChronik, dem dezentralen Museumskonzept der Stadt Monheim am Rhein.

Hitdorf

Schauen wir mal nach Hitdorf: Wie in den vorherigen Jahren stellt das biopharmazeutische Unternehmen UCB der KG Hetdörper Mädche un Junge vun 93 e.V. (HMJ) zwei ihrer Firmenwagen für die jekke Zeit zur Verfügung. Das diesjährige Dreigestirn besteht aus Prinz Heinz II., Bauer Frank und der Jungfrau Christiane, die die Autos für ihre karnevalistischen Aktivitäten nutzen dürfen. Das diesjährige Motto: „An jeder Eck ne Hetdörper Jeck!“ Am 9. Januar wurden die Fahrzeuge von Fuhrparkleiter Werner Beule und Unternehmenssprecher Werner Bleilevens an das Hitdorfer Dreigestirn übergeben. „Karneval ist die fünfte Jahreszeit und gerade in dieser Zeit ist es für uns wichtig, das rheinische Brauchtum zu fördern. Außerdem ist der Karneval eine wichtige Tradition – ebenso wie unsere Partnerschaft, und Traditionen wollen gelebt und gepflegt werden“, so Bleilevens bei der Übergabe der Fahrzeuge. UCB ist ein weltweit tätiges bio-

pharmazeutisches Unternehmen, das sich der Erforschung und Entwicklung von innovativer Medizin und Behandlungsmöglichkeiten in den Bereichen Zentrales Nervensystem, Immun- und Entzündungserkrankungen widmet, um Menschen mit schweren Krankheiten eine

bessere Lebensqualität zu ermöglichen. UCB erreichte 2017 ein Umsatzvolumen von 4,5 Milliarden Euro und beschäftigt mehr als 7500 Mitarbeiter in rund 40 Ländern. UCB wird an der Euronext Börse in Brüssel gehandelt.

(FST/ts/bh/nj/PM) ■

ZUM VATER RHEIN
Hotel & Restaurant

Mer muss och jänne könnel

Hätzlich Willkommen

Gönnen Sie Ihrer Küche eine Pause und genießen Sie bei uns frische, traditionelle Gerichte oder saisonale Köstlichkeiten.

Durchgehende Küchenöffnungszeiten:

- 7 Tage die Woche
- Frühstücksbuffet
- Restaurant geöffnet von 11.30 Uhr bis 22 Uhr
- wöchentlich wechselnde Mittagkarte
- von 14.30 bis 17.30 Uhr Nachmittagskarte
- Kaffee und Kuchen
- Terrasse bei schönem Wetter geöffnet

NEU – Schuhmacher Alt vom Fass
Und 3x im Jahr das beliebte Latzenbier – bei uns zu genießen, jeden 3. Donnerstag im September zum Schlachtfest, im November mit Wild und Gänsen und im März zum Schlachtfest.

Schuhmacher Pils
Brauerei seit 1858
in Düsseldorf

ZUM VATER RHEIN Hotel & Restaurant
An d'r Kapell 4 • 40789 Monheim am Rhein
Telefon 02173 - 39 23 80 • Fax 02173 - 39 23 810

Mail info@hotel-zum-vater-rhein.de
Homepage www.hotel-zum-vater-rhein.de



Thomas Kessler hat ein Ensemble aus bedruckten Glasplatten, Bronzebüste und architektonischem Element entworfen. Das Kunstwerk soll sowohl die Person Franz Boehms als auch die Historie und ursprüngliche Architektur der Kirche präsentieren. Grafik: Thomas Kessler



Der Workshop „Werk zu zweit“, in dem Kinder gemeinsam mit einer erwachsenen Begleitung kreativ werden, gehört zu den beliebtesten Angeboten. Er ist bereits ausgebucht.

Foto: Eva Eversberg

Film

(nj/FST) „Monheim International“ – unter dem Titel hat Asad Martini einen Dokumentarfilm produziert. Darin wird Geflüchteten, die hier leben, ein Gesicht gegeben. Die Erstaufführung bei freiem Eintritt im Sojus 7 an der Kapellenstraße gab es am 10. Januar. Der Film dauert etwa zwei Stunden. Asad Martini ist Fotograf und Filmemacher aus Monheim am Rhein. Er wuchs aber bis zum neunten Lebensjahr im syrischen Aleppo auf. 2015 kamen mit der Flüchtlingswelle auch Verwandte von ihm aus Syrien nach Deutschland. „Ich fühle mich dazu verpflichtet zu helfen“, sagt Martini über seine Motivation. Die darauf folgenden zwei Jahre pausierte er als Fotograf und war beim Monheimer Beratungszentrum in der Flüchtlingsbetreuung tätig. In dieser Zeit lernte er Menschen aus den verschiedensten Ländern kennen und entschied sich dazu, den Dokumentarfilm zu machen. Martini möchte dadurch den Geflüchteten eine Bühne geben, damit sie ihre Geschichten mit der Öffentlichkeit teilen können. Ziel ist es, durch das Kennenlernen dieser Menschen mehr Toleranz und Verständnis für Geflüchtete und Migranten zu schaffen. Es soll auch verdeutlicht werden, dass es verschiedene Gründe gibt, warum Menschen ihre Heimat verlassen und jetzt in Monheim am Rhein leben. Der Film wurde von Asad Martini selbst finanziert und produziert. Die Dreharbeiten fanden von 2017 bis 2018 statt, die Interviews wurden hauptsächlich im Cafe des Sojus 7 aufge-

zeichnet. Neben einer Einleitung, Anmerkungen und einem Schlusswort von Martini selbst kommen sowohl Geflüchtete, ehrenamtliche Helfer und Bürgermeister Daniel Zimmermann als auch ein Gegner der Flüchtlingspolitik zu Wort. Seit dem Tag der Premiere im Sojus 7 ist der Film auch im Internet auf YouTube zu sehen: www.youtube.com/asadmartini. ■

Kunstwerk

(bh) Während der Zeit des Nationalsozialismus leistete der Monheimer Pfarrer Franz Boehm aktiv Widerstand gegen das NS-Regime. 1945 starb er deshalb im Konzentrationslager Dachau. Zur Erinnerung und zu Ehren des Widerstandskämpfers wird voraussichtlich im Sommer ein Kunstwerk eingeweiht. Das Kunstwerk soll in der Altstadt an der Kirche St. Gereon in nordöstlicher Richtung, an der Seite der nach Boehm benannten Straße aufgestellt werden. In der katholischen Gemeinde hat Franz Boehm selbst als Pfarrer gewirkt. Er positionierte sich öffentlich stets gegen die NS-Ideolo-

gie. „Boehm sollte heute mit seiner konsequenten Zivilcourage beim inneren und äußeren Widerstand gegen jede Form von politisch-totalitärem Radikalismus, Populismus und Formen von politischer Bevormundung gewürdigt werden“, sagt Anika Pütz, Koordinatorin für Kunst im öffentlichen Raum. In einem Wettbewerbsverfahren hat sich der Entwurf von Künstler und Architekt Thomas Kessler durchgesetzt. Ein Ensemble aus bedruckten Glasplatten, Bronzebüste und architektonischem Element soll sowohl die Person Franz Boehms als auch die Historie und ursprüngliche Architektur der Kirche präsentieren. „Mit seinem Kunstwerk wird Kessler einen vielschichtigen Ort des Gedenkens schaffen, der einen Teil Zeitgeschichte erfahrbar macht und die Besucherinnen und Besucher in einen Austausch mit Franz Boehm und seinem Wirken und Schicksal treten lässt“, erläutert Pütz. ■

Katholische Kirchengemeinde

(FST/PM) In einer fulminanten Predigt legte Pastor Michael

Hoßdorf, der seit 1. Oktober 2019 leitender Pfarrer der katholischen Kirchengemeinde St. Gereon und Dionysius ist, bei der Eucharistiefeier anlässlich des Neujahrsempfangs eine Bilanz seiner ersten 100 Tage vor und skizzierte sogleich seine pastoralen Schwerpunkte. Dabei wurde deutlich, dass für ihn die Seelsorge Vorrang habe und nicht der Verwaltungsbereich. „Mir tut es schon weh“, so Hoßdorf, „wenn ich beispielsweise von meinem Fenster aus die vielen jungen Eltern sehe, die morgens ihre Kinder ins Familienzentrum St. Gereon bringen, und die wir sonst in unserer Gemeinde kaum sehen. Und dabei haben wir doch einen Glauben, mit dem wir wuchern können. Wir haben einen Gott, der die Menschen liebt und ihnen Trost und Hoffnung spendet.“ Spontaner Beifall der knapp 300 anwesenden Gemeindemitglieder zeigte, dass Pfarrer Hoßdorf den Anwesenden aus dem Herzen gesprochen hatte. Beim anschließenden Empfang im Pfarrer-Franz-Boehm-Haus begrüßte sodann der Vorsitzende des Pfarrgemeinderates (PGR), Markus Jöbstl, die Pfarrangehörigen und Gäste,

unter anderem Bürgermeister Daniel Zimmermann und Pfarrer Falk Breuer von der evangelischen Gemeinde. Gleichzeitig erinnerte er an einige Highlights des vergangenen Jahres. ■

Kunstschule

(bh) Mit zahlreichen ausgebuchten Kursen ist die Kunstschule jetzt in ein kreatives, neues Jahrzehnt gestartet. „Dass bereits wenige Wochen nach der Veröffentlichung unseres Programms die meisten Kurse voll waren, freut uns sehr“, sagt Kunstschulleiterin Katharina Braun. „Damit sind wir erfolgreicher als jemals zuvor!“ In wenigen Kursen gibt es noch freie Plätze. Mit dem Konzept einer „Kunstschule für alle“ und Angeboten für Kinder, Jugendliche und Erwachsene hat die Kunstschule in den vergangenen Jahren viele große und kleine Künstlerinnen und Künstler überzeugt. „Wir haben ein breites Spektrum an Kursinhalten aufgebaut, Künstler aus traditionellen und neuen Richtungen gewinnen können und erreicht, dass jedes Monheimer Kind mit Kunst in Berührung kommt und seine eigenen Vorlieben in Kursen und Workshops weiterentwickeln kann“, berichtet Braun. Ob in den Kooperationsprojekten mit Kindertagesstätten, Grund- und weiterführenden Schulen, beim Beitrag zum Stadtfest oder mit den Kursen und Angeboten direkt in den Räumen der Kunstschule – Künstler und Künstlerinnen laden dazu ein, verschiedene Techniken kennenzulernen, die Freude am eigenen Gestalten zu entdecken oder bereits vorhan-

Steuerberatung Ursula Zauche

Individuelle steuerliche Beratung
für Privat und Gewerbe

Hauptstraße 88
Monheim-Baumberg · Telefon 02173/1097367





Der Kunstschul-Workshop „Chalk Lettering“ fand im Januar statt.

Foto: Anna Szermanski



Ursula Klomp und Dagobert Füsser übergaben Walter Klomp (links im Bild) den Spendenscheck.

Foto: Förderverein der Bergischen Diakonie Monheim

dene Talente zu fördern. Ebenso erfolgreich ist das Angebot im Erwachsenenbereich. In welchen Angeboten es noch freie Plätze gibt, steht direkt auf der Internetseite www.monheim.de/kunstschule. Anmeldungen sind über das Anmeldeformular online, per E-Mail an kunstschule@monheim.de oder in der Geschäftsstelle möglich. Montags, dienstags und mittwochs ist die gemeinsame Geschäftsstelle der Kunstschule und des Ulla-Hahn-Hauses von 8.30 bis 12 Uhr in der Kunstschule am Berliner Ring 9 geöffnet. Donnerstags und freitags öffnet die Geschäftsstelle im Ulla-Hahn-Haus, Neustraße 2-4, von 8.30 bis 12 Uhr und donnerstags zusätzlich von 14 bis 17.30 Uhr. ■

Spendenübergabe

(FST/PM) Die großzügige Spende, die die Mitglieder der Senioren-Union (SU) Monheim auf der diesjährigen Weihnachtsfeier gesammelt hat, löste bei der Übergabe beim „Verein der Freunde und Förderer der Senioreneinrichtungen der Bergischen Diakonie Monheim“ große Freude

aus. Die SU-Vorsitzende Ursula Klomp und SU-Schatzmeister Dagobert Füsser überbrachten die Spende in einer noch geschlossenen Dose, die dann gemeinsam geöffnet wurde. Die Spende von 711,19 Euro wurde dann dem Vorsitzenden des Fördervereins, Walter Klomp, übergeben. Die Überraschung war groß, zumal der Betrag zweckgebunden für die Anschaffung eines Wellness-Schaukelstuhles verwendet werden kann. Die Leiterin der beiden Diakonie-Häuser, Ulrike Nehrke, hatte mit einem Frühstück auch noch für eine angenehme Atmosphäre gesorgt, bei dem sich sehr angeregt unterhalten wurde. Wer den Förderverein mit einer Mitgliedschaft oder Spende unterstützen will, der wende sich an den Vorsitzenden Walter Klomp, Telefon 02173/933531, oder schaut einfach auf die Homepage unter <https://www.foerdereverein-bergischediakonie-monheim.de/>. ■

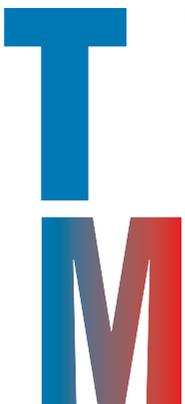
Radverkehr

(nj/FST) Der Radverkehr in Monheim am Rhein ist ein großes Thema; das hat die Online-Kon-

sultation der Stadtverwaltung auf der Mitdenken-Plattform gezeigt. Mehr als 400 Antworten sind zu der Frage eingegangen, was passieren muss, damit die Monheimer sowie alle, die viel in der Stadt unterwegs sind - zum Beispiel, weil sie hier einkaufen oder arbeiten -, aufs Fahrrad steigen. Die Beiträge der Teilnehmenden wurden in den vergangenen Wochen analysiert und an das Planungsbüro AB Stadtverkehr übergeben, welches im Auftrag der Stadt das neue Radverkehrskonzept ausarbeitet. Die Ergebnisse der Konsultation dienen dabei als Grundlage. Sieben zentrale Themenblöcke sind aus der Analyse der Beiträge hervorgegangen – diese Erkenntnisse wurden jetzt auf der Mitdenken-Plattform veröffentlicht. Demnach sprechen sich zahlreiche Monheimer dafür aus, die Radwege im Stadtgebiet sowie die Verbindungen über die Stadtgrenzen hinaus auszubauen und zu verbessern. Wichtig ist vielen Teilnehmenden eine einheitliche, sichtbare und gut ausgeschilderte Führung des Radverkehrs. Ebenfalls bedeutsam für Radfahrende und alle, die dies werden könnten, ist das Drumherum: Dazu gehören etwa sichere, trockene Abstellmöglichkeiten im ganzen Stadtgebiet, das Angebot von Leih- oder Jobrädern, Ladestationen für E-Bikes sowie Reparaturservices und Werkstätten. Auch Umkleiden, Duschen und Spinde etwa am Arbeitsplatz spielen eine Rolle. Grundsätzlich sollte das Radfahren attraktiv gestaltet werden – etwa durch eine höhere Priorität im Straßenverkehr, einfache, schnelle Verbindungen oder Bonussysteme. Oft an-

gesprochen wird zudem das Miteinander im Straßenverkehr. Hier wünschen sich die Antwortenden mehr Rücksichtnahme und Verständnis füreinander. Als unangenehm oder gefährlich wird vor allem empfunden, wenn Autos drängeln, hupen, Sicherheitsabstände nicht einhalten oder Radelnden die Vorfahrt nehmen. Als mögliche Lösungen schlagen die Teilnehmenden mehr Verkehrsaufklärung vor. Auch Fahrsicherheitstrainings für Kinder oder Radfahrende, die sich im Straßenverkehr unsicher fühlen, könnten helfen. Zentral ist aus Sicht vieler Monheimer, alle Verkehrsteilnehmenden für den Radverkehr zu sensibilisieren und das Gegeneinander im Straßenverkehr aufzubrechen – zum Beispiel in Form einer Verkehrsnetiquette. Zusätzlich zur Online-Konsultation, die von Anfang Oktober bis Ende November 2019 freigeschaltet war, wurden Antworten an Beteiligungsständen eingeholt, unter anderem in Baumberg und am Busbahnhof. Am 19. November kamen zudem zahlreiche Interessierte im Rathaus zu einem Bürgerworkshop zusammen. An dem Abend standen

bereits erste Thesen aus der Online-Beteiligung zur Diskussion. Mitte Januar führte AB Stadtverkehr zudem eine Beteiligung am Otto-Hahn-Gymnasium durch, bei der rund 400 Kinder und Jugendliche die Erkenntnisse der Beteiligung nochmal speziell aus ihrer Sicht bewerteten. Die Antworten und Ergebnisse aus allen diesen Beteiligungen werden nun in das neue Radverkehrskonzept eingearbeitet. Dieses soll bereits im Frühjahr 2020 vom Stadtrat verabschiedet werden. Ziel der Stadt Monheim am Rhein ist es, auch in Kombination mit dem bald kostenfreien ÖPNV und dem geplanten Fahrradverleihsystem, mehr Menschen zum Fahrradfahren zu bewegen. Alle Erkenntnisse der Konsultation sind auf der Mitdenken-Plattform unter www.mitdenken.monheim.de nachlesbar. Die Plattform ist auch über das städtische Mitmach-Portal unter www.mitmachen.monheim.de erreichbar. Aktuell läuft eine Konsultation zum geplanten Umbau des Monheimer Tors. Noch bis zum 9. Februar können die Monheimer hier ihre Anregungen und Hinweise einbringen. ■



Theo Meuten
Sanitär ■ Heizung
Meisterbetrieb

- Kanal-TV
- Bäderneugestaltung u. Instandsetzung
- Heizungsmodernisierung u. Wartung

40789 Monheim am Rhein · Vereinsstr. 13
Tel. 0 21 73/5 29 36 · Mobil: 0173/2 54 46 44



BUCHBENDER
Ihr Sanitätshaus mit Herz

Wir sind Lieferant aller Krankenkassen

Mediven Venen + Lymph Kompetenz-Zentrum
Kompressionsstrümpfe/-hosen · Bandagen
Brustprothesen · Inkontinenz · Pflegehilfsmittel

Inh. Beate Schultheis · Alte Schulstraße 30 · 40789 Monheim
Telefon 0 21 73 / 93 66 06 · Telefax 0 21 73 / 93 66 07

„Erstmal kriegt man natürlich Angst ...“

Das Kinderfahrtraining bei Land Rover Experience in Wülfrath ist eine Erfolgsgeschichte / Seit zwei Jahren können dort schon Elfjährige hinterm Steuer sitzen

Autofahren? Kein Problem! Auf dem Schoß von Papa Christoph Paliot hat Leo (11) schon als Neunjähriger gesessen, das Lenkrad in der Hand, sind Vater und Sohn zum ersten Mal auf einem Parkplatz herumgekurvt. Im letzten Jahr waren es dann beim Kinderfahrtraining von Jaguar schon ein paar Meter mehr. Allerdings auf gerader Strecke und wohl eher so, wie man auch auf der Straße fahren würde.

Tiefergelegt

Und jetzt, bei Land Rover Experience? Es ging steil hoch und noch steiler wieder runter, an Schrägen entlang und durch Wasserpfützen. Am Ende waren alle still im Auto – die Eltern auf der Rückbank und Leo auf dem Fahrersitz. Dabei war der Junior vor mehr als einer Stunde noch munter plaudernd eingestiegen in den Land Rover Discovery. Tiefergelegt? „Na klar, das ist ja auch die Sport-Ausführung“, hatte er gegenüber seinem Fahrtrainer gleich klargestellt, dass der es hier mit einem Auto-Experten zu tun bekommt. Lenkung, Bremse, Gaspedal – alles kein Problem.

Einbremsen

Die ersten Meter rollte der Offroader dann auch so zügig los, dass Harry Hemmann den jungen Mann auf dem Fahrersitz



Victory-Zeichen als Mutmacher.

Fotos (3): Mikko Schümmelfeder

fürsorglich „einbremsen“ musste. Als Instruktor weiß er, dass es bei jedem Kinderfahrtraining anders läuft. Nachdem vor zwei Jahren erstmals 11- bis 17-Jährige bei Land Rover Experience an den Start gingen, stehen mittlerweile 600 Touren im Jahr auf dem Plan. Mal sind es die Kinder und Jugendlichen, denen Harry Hemmann und seine Kollegen die Angst vor dem Auto und dem Gelände nehmen müssen. Oft liegen aber auch bei den Eltern die Nerven blank.

Festfahren

Väter, die alles besser wissen? Mütter, die ihre Kinder schon an den nächsten Baum fahren se-

hen? Ja, das hat es alles schon gegeben im Fahrtraineralltag von Harry Hemmann. Er selbst ist passionierter Offroader, schon bei der ersten Camel Trophy-Tour in den 1970er Jahren war er dabei. Sowa stählt vermutlich die Nerven – jedenfalls gerät er auch dann nicht aus der Ruhe, als Leo sich am Ende einer Steigung in einem von vielen tiefen Löchern festfährt. Nach hinten geht's steil bergab, nach vorne läuft's auch nicht: Man erappt sich als Mitfahrer durchaus dabei, von pessimistischen Schreckensszenarien geplagt zu werden.

Selbstüberschätzung

Derweilen klammert sich Mutter Jeanine an der Hand ihres Mannes fest, während der sich an den vorderen Kopfstützen festhält. Und vorne auf dem Fahrersitz: Der coole Leo, der sich vom Fahrlehrer in aller Seelenruhe erklären lässt, was jetzt zu tun ist. „Erstmal kriegt man natürlich Angst“, lässt Harry Hemmann durchklingen, dass Befürchtungen keineswegs fehl am Platz sind. Wer sich selbst überschätzt, der könne auch schon mal schnell in der sprichwörtlichen „Pampa“ landen.

Sonntagsausflug

Während Leo tapfer weiter hoch und runter fährt, schleicht sich das Gefühl ein, als ginge es eigentlich immer nur „ins Blaue“ oder „ins Grüne“. Nur eben nicht so gemächlich, wie man das üblicherweise von Sonntagsausflügen kennt. Stattdessen hat man hier entweder Himmel oder Bäume vor Augen – allenfalls kippt man noch zur Seite

mit Blick auf die Gänseblümchen. Und dann auch noch 110 Prozent Gefälle? Um Himmelswillen – am Steuer sitzt ein Elfjähriger! „Die schaffen das oft besser als geübte Fahrer, die hier auf dem Gelände erst mal alles vergessen müssen, was man sonst so im Straßenverkehr macht“, weiß Harry Hemmann.

Autoschlüssel

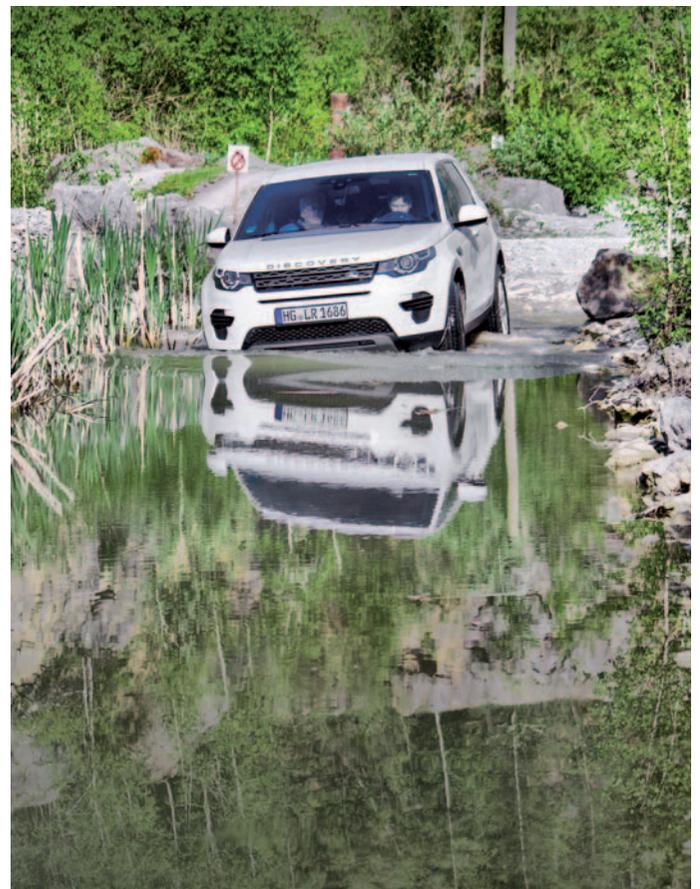
Spätestens jetzt war wohl auch Papa Christoph Paliot klar, dass es einen Unterschied macht, ob man als Beifahrer ein paar Runden auf dem Nürburgring dreht oder in einem Auto sitzt, bei dem der eigene Sohn geradeso über das Lenkrad gucken kann. Am Ende waren die Eltern stolz auf ihren Sohn und Leo zu Recht ziemlich stolz auf sich selbst. Vor der Rückfahrt nach Berlin bekam er seine Urkunde in die Hand gedrückt und den Eltern gab Harry Hemmann noch schmunzelnd mit auf den Weg: „Achten Sie auf Ihren Autoschlüssel. Den können Sie jetzt nicht mehr einfach so herumliegen lassen.“ (SABINE MAGUIRE) ■



Lieber ohne Kaffeebecher – Schräglage extrem.

Infos

(SM) Im Experience Center von Land Rover in der Flandersbacher Straße in Wülfrath kann unter anderem das Fahrtraining mit Level 1 und Level 2 gebucht werden. Von einem Instruktor und mit aktuellen Land Rover-Modellen werden die Grundlagen des Off-Road-Fahrens vermittelt. Angeboten wird auch ein Gelände-Fahrtraining für 11- bis 17-Jährige. Infos unter Telefon 02058/7780967 oder unter www.landrover-experience.de. ■



Mit Vorsicht in unbekannte Wassertiefen.

„Sie haben alle Waffen, aber keiner nimmt sie mit ..“

Die Kreispolizeibehörde hat den Immigrather Platz in Langenfeld und den Sandheider Markt in Erkrath als „Gefährliche Orte“ ausgewiesen

Sandheider Markt in Erkrath: Hier ist sofort klar, wie die Dinge laufen. Wer am „Café Viva“ vorbeikommt, muss offenbar mit allem rechnen. Zumindest dann, wenn irgendjemandem in diesem Laden irgendwas komisch vorkommt. Das kann leicht passieren auf einem Platz, der nahezu menschenleer ist und an dem jeder auffällt, der dort nicht zur „Familie“ gehört.

Nachmittäglicher Spaziergang

Das Herumhantieren mit der Kamera genügt, um binnen Minuten umringt zu sein von herumöbelnden Café-Besuchern. Einer brüllt lauter als der andere, am Ende spucken sie einem noch hinterher. Derweilen rauschen sie auf der Straße schon heran, die per Telefon und WhatsApp herbeigerufenen Familienmitglieder in ihren Luxuskarossen. Als ob sie zuhause auf der Couch nur darauf gewartet hätten, mal wieder die Familienehre zu verteidigen. In Ermittlerkreisen weiß man es längst: „Die ziehen sich die Schuhe an und rennen sofort los.“ Vom Plattenbau nebenan würde man das auch zu Fuß schneller schaffen als die Polizei. Ohne Begleitung eines szenekundigen Zivilbeamten hätte dieser nachmittägliche Spaziergang über den Sandheider Markt jedenfalls übel enden können.

No-Go-Area

Spätestens in diesem Moment ist klar: Der Platz ist eine No-Go-Area. Muss dort die Polizei anrücken, dann tut sie das keinesfalls nur mit zwei Beamten im Streifenwagen. Zu gefährlich – vor allem auch deshalb, weil die Lage sofort eskalieren würde. Kommt sie dennoch, gelten Sonderrechte. Nach den Ausschreitungen im Sommer 2016 am Hochdahler Markt und kurz darauf im „Café Viva“ wurden der Sandheider Markt und einige Straßen im Umfeld als „gefährlicher Ort“ ausgewiesen. „Der Verdacht auf mögliche Straftaten genügt, um dort Personenkontrollen und Durchsuchungen durchführen



Auf den ersten Blick eine Wohlfühl-Oase – der Kreisverkehr am Immigrather Platz.

Fotos (2): Mikko Schümmelfeder

zu können“, erklärt Kripochef Hans-Joachim Spröde die besondere Rechtslage.

Parallelgesellschaft

Nachdem dort vor drei Jahren zwei libanesisische Großfamilien und mittendrin auch noch Hells Angels aneinander geraten waren und eine Hundertschaft anrücken musste, gab es aus polizeilicher Sicht keinen Zweifel mehr: Hier hat sich eine Parallelgesellschaft etabliert. Bei der Kripo hat man sofort reagiert, eine Ermittlungskommission wurde eingerichtet. „Wir waren damit Vorreiter in NRW“, weiß Rainer Hauk, Mitarbeiter der Auswertungs- und Analysestelle (AS-TAK) bei der Kreispolizeibehörde. Bei ihm und seinen Kollegen laufen seither die Drähte zusammen. Dort werden Informationen gesammelt und an die Ermittlungskommissariate weitergegeben. Werden bei einer Razzia die Ausweise kontrolliert, weiß man danach, wer mit wem in welcher Shisha-Bar war. Und noch so manches mehr, dass verständlicherweise nicht an die Öffentlichkeit gelangen sollte.

Vernetzung

Man kann Razzien für einen medienwirksamen Trommelwirbel halten, der schnell wieder ver-

hallt. Hört man jedoch den AS-TAK-Ermittlern zu, stellt sich die berechtigte Hoffnung darauf ein, dass sich das Bohren dicker Bretter lohnen könnte. Was dort und in den damit befassten Abteilungen passiert, könnte irgendwann Früchte tragen. Von dort könnte der entscheidende Hinweis kommen, um jemanden hinter Schloss und Riegel zu bringen. Gelingt die Vernetzung mit kommunalen Behörden, könnte man auch bald schon wissen, wo die arabischen Großfamilien ihr Geld über Strohmänner beim Immobilienkauf „reinswaschen“.

Immigrather Platz

Dass sie es in der Elberfelder Straße in Langenfeld getan haben, ist längst kein Geheimnis mehr. Man kennt sie dort schon seit langem: die „Kö-Brothers“ mit Wurzeln in der städtischen Unterkunft an der Königsberger Straße. Treffen dürfte man sie heute wohl eher auf der „Vergnügungsmeile“ am Immigrather Platz. Nachdem es bei einer Fahrzeugkontrolle zu tumultartigen Szenen gekommen war, gelten seit letztem Jahr auch dort die polizeilichen Sonderrechte für den „Gefährlichen Ort“. Damals waren die Einsatzkräfte binnen Minuten umringt von mehr als 30 Clanmitgliedern, es hatte

heftige Wortgefechte gegeben. Immer wieder waren Einsatzkräfte provoziert und bedroht worden. Spielhallen, Shisha-Bars und bis vor Monaten noch ein Chapter der Hells Angels: Der Platz hat das Potential für kriminelle Machenschaften inmitten von Schattenwelten.

1000 Nadelstiche

Im Hintergrund laufen Verdrängungskämpfe. Erst kürzlich hat ein libanesischer Clan zwei Spielhallen aufgekauft und dichtgemacht, um den eigenen Laden am Laufen zu halten. Sonstige Einnahmequellen: Prostitution und Drogen. „Sie haben alle Waf-

fen, aber keiner nimmt sie mit“, ist aus Ermittlerkreisen zu hören. Und die liegen dann in Essen oder Düsseldorf im Schließfach, weil dort angeblich die schwerkriminellen Machenschaften laufen sollen? Wohl eher nicht. Allzu sicher können sich die kriminellen Clans wohl dennoch nicht mehr fühlen, nachdem sie ins Visier von Polizei und Justiz geraten sind. Denn eines dürfte „lichtscheues Gesindel“ schon seit jeher gefürchtet haben: dass einer plötzlich den Schalter umlegt. Möglicherweise jedoch geschieht – mit dem Rückenwind der 1000 Nadelstiche des Innenministeriums – gerade genau das. (SABINE MAGUIRE) ■



Café Viva – Szene-Treffpunkt am Sandheider Markt.



Gastgeber Bert Schukat (links), der Treffpunkt-Vorsitzende Dirk Fleschenberg (2. von links) und Bürgermeister Daniel Zimmermann (rechts) rahmen den Merkur-Preisträger 2020, Hans-Dieter Degenhard, ein.
Foto: Thomas Spekowitz



Bei einem Bürgerschaftsabend erhielten Interessierte Einblicke in erste Konzeptideen zum Umbau des Monheimer Tors.
Foto: Olivia Konieczny

Monheimer Merkur

(ts) Nur wenige Wochen bevor Bürgermeister Dr. Thomas Dünchheim im Jahr 2000 den ersten Monheimer Merkur an den damaligen Monheimer Sparkassen-Direktor und Treffpunkt-Vorsitzenden der Jahre 1995 bis 1999 sowie 2002 bis 2005 Rolf Tiemann verlieh, hatte sich ein anderer engagierter Mann federführend daran begeben, ein neues Monheimer Stadtevent aus der Taufe zu heben, das seitdem nicht mehr aus dem Jahreskalender wegzudenken ist. Im Dezember 1999 fand der erste durch den Treffpunkt organisierte Monheimer Weihnachtsmarkt zwischen Schelmenturm und Deichland statt. Die meiste Vorbereitungsarbeit leistete dabei Hans-Dieter Degenhard. So war es auch im letzten Dezember bei der 21. Auflage wieder. Und so soll es, spielt die Gesundheit mit, wohl auch noch ein paar Jahre bleiben. Jetzt wurde Hans-Dieter Degenhard auf dem Neujahrsempfang des Treffpunkts Monheim am Rhein für diese herausragende Leistung mit dem 20. Monheimer Merkur geehrt. Degenhard, der selbst viele Jahre lang als Vorstandsmitglied und Schatzmeister für den Treffpunkt in vorderster Position anpackte, zeigte sich von der Ehrung sichtlich gerührt und dankte seinerseits den vielen Helferinnen und Helfern, die ihn alljährlich bei der Organisation des traditionell am dritten Adventswochenende in der Monheimer Altstadt stattfindenden Weihnachtsmarktes unterstützen, der sich inzwischen zu einem der schönsten und stim-

mungsvollsten in der gesamten Region entwickelt hat. Begleitet wird der Markt vom inzwischen letzten verkaufsoffenen Sonntag im Monheimer Jahreskalender, der nicht von der städtischen Wirtschaftsförderung verantwortet wird, welche aber wiederum inzwischen den Monheimer Sternenzauber mit Eislaufbahn begleitend in der Vorweihnachtszeit organisiert. Gerade im Rathaus weiß man daher, wieviel Arbeit die Vorbereitung und Durchführung solcher Tage macht, an denen so viele Menschen ihre Freude haben. Groß war denn auch der dankbare Applaus für Degenhard aus den Reihen der Händlerschaft, die sich in den Hallen der Firma Schukat Elektronik an der Hans-Georg-Schukat-Straße zum Neujahrsempfang getroffen hatten – benannt nach dem Firmengründer und Merkur-Preisträger aus dem Jahr 2002. Wie wichtig die Schaffung wiederkehrender Veranstaltungen für ein breites Publikum ist, hatten zuvor neben Bürgermeister Daniel Zimmermann auch der Treffpunktvorsitzende Dirk Fleschenberg, Gastgeber Bert Schukat und Dr. Ulrich Hardt von der Industrie- und Handelskammer in ihren Ansprachen betont. Tenor: Aus Passantinnen und Passanten werden Kundinnen und Kunden. Viel Lob bekamen der Bürgermeister und seine Rathausmannschaft zudem für die herausragende Entwicklung, die die Stadt in den letzten Jahren genommen hat. Denn auch Wirtschaft und Handel profitieren enorm von der neuen Attraktivität des Standorts und den zahlreichen Aktivitäten der städtischen Wirtschaftsförderung. Die

Kaufkraft ist mit der Zahl der neu geschaffenen Arbeitsplätze (über 4370 in den letzten acht Jahren) deutlich gestiegen – und diese Menschen kaufen auch in Monheim am Rhein ein, gehen hier essen und trinken oder nutzen kulturelle Angebote, für die die Monheimerinnen und Monheimer dadurch weniger pro Karte zahlen müssen, oder die es ansonsten gar nicht gäbe. Bert Schukat: „Auch unsere Beschäftigten leben und arbeiten sehr gerne hier – selbst wenn die eine oder andere Baustelle bei der An- und Abfahrt schon mal nervt. Vielen Dank für den Mut des Bürgermeisters. Eigentlich hätte er für seine Visionen, seine Ideen und sein Handeln für diese Stadt auch einen Preis verdient.“ Der Monheimer Merkur ist der Wirtschaftspreis des Bürgermeisters und wird in Absprache mit dem Vorstand des Monheimer Treffpunkts und der städtischen Wirtschaftsförderung seit dem Jahr 2000 verliehen. Benannt ist er nach Mercurius, dem altrömischen Gott des Handels. Der Monheimer Bildhauer Karl-Heinz Pohlmann schuf eigens dafür eine abstrahierte Statuette. ■

Monheimer Tor

(nj) Das Monheimer Tor soll zu einem prägnanten Stadtbaustein ausgebaut werden. Wie das aussehen könnte, erfuhren interessierte Monheimerinnen und Monheimer bei einem Bürgerschaftsabend am 15. Januar im Rathaus. Die Architekten des Planungsbüros Heine Plan stellten im nahezu vollbesetzten Ratssaal ihre Konzeptstudie zu

dem geplanten Umbau vor. Parallel dazu schaltete die Stadtverwaltung auf ihrer Mitdenken-Plattform eine Online-Konsultation frei: Bürgerinnen und Bürger können unter www.mitdenken.monheim.de/monheimertor ihre Vorstellungen und Ideen für das Monheimer Tor einbringen. Das Büro Heine Plan ist auch mit der Umgestaltung des Rathauses beauftragt. „Dies ermöglicht eine Planung der Innenstadt aus einem Guss“, so Bürgermeister Daniel Zimmermann. Den Entwürfen zufolge soll das Monheimer Tor einen Durchgang zum Berliner Viertel erhalten und auf fünf Geschosse aufgestockt werden. Die aktuelle Nutzung bleibt erhalten, die oberen Geschosse sollen durch gewerbliche Nutzungen mit einem Fokus auf Freizeitmöglichkeiten ergänzt werden – auch im Hinblick auf eine Belebung der Innenstadt in den Abendstunden. Denkbar seien zum Beispiel ein Fitnessstudio oder auch ein Hotel, erklärte Bürgermeister Daniel Zimmermann. Gleichzeitig soll das Monheimer Tor optisch und baulich aufgewertet werden. Mit dem derzeit laufenden Bebauungsplanverfahren soll das Baurecht für den Umbau geschaffen werden. Dies bildet den Rahmen für die weitere Ausgestaltung. An der Konsultation auf Mitdenken können sich die Monheimerinnen und Monheimer noch bis zum 9. Februar beteiligen. Im Anschluss werden alle Beiträge ausgewertet und zu Erkenntnissen zusammengefasst. Das Planungsbüro erhält sie dann zur weiteren Einarbeitung. Alle Nutzerinnen und Nutzer, die sich auf Mitdenken beteiligt und dort mit ihrer E-Mail-

Adresse registriert haben, werden per E-Mail über den weiteren Verlauf informiert. Zusätzlich steht im Konsultationszeitraum eine Teilnehmungsbox im Bürgerbüro bereit. Im Sommer 2018 hatte es bereits eine Konsultation zum sogenannten Verflechtungsband entlang des Berliner Rings und der Opladener Straße zwischen Innenstadt und Berliner Viertel gegeben. Alle Ergebnisse und die dazugehörigen Entscheidungen sind auf der Mitdenken-Plattform unter www.mitdenken.monheim.de/berlinerling nachlesbar. Die Plattform ist auch über das Mitmachen-Portal unter www.mitmachen.monheim.de zu erreichen. ■

Gesprächskreis

(FST/PM) „Das Kopftuch im Islam – welche Bedeutung hat es für Muslime?“ Dieses Thema diskutierten vor Kurzem die Mitglieder des KKV-Gesprächskreises „Christen treffen Muslime“ im Eki-Haus. Aynur Kaldik und Bezya Akpolat, zwei junge Muslima, legten aus ihrer persönlichen Sicht dar, warum sie ein Kopftuch tragen bzw. nicht tragen. Renate und Peter Buter, zwei Mitglieder des Gesprächskreises, gaben zu Beginn einen Überblick über die Geschichte der Kopfbedeckungen von Frauen sowie über biblische Aussagen hierzu. In der anschließenden lebhaften Diskussion wurde die Thematik vertieft. Tenor: Jede Muslima sollte sich als erwachsene Frau bewusst entscheiden, ob sie ein Kopftuch tragen möchte oder nicht. Von daher sollten auch Mädchen noch nicht dazu angehalten wer-



Das Monheimer Tor soll auf fünf Geschosse aufgestockt werden, um die aktuelle Nutzung zu erhalten und neue Angebote zu ermöglichen.
Foto: Thomas Lison



Gesprächskreis „Christen treffen Muslime“. Pfarrer Till-Karsten Hesse (stehend) bei der Begrüßung sowie links Aynur Kaldik und Beyza Akpolat und rechts neben Pfarrer Hesse das Ehepaar Renate und Peter Buter.
Foto: Gesprächskreis „Christen treffen Muslime“

den, ein Kopftuch zu tragen. Bernd-M. Wehner, der Sprecher des Gesprächskreises, plädierte deshalb auch dafür, solche bewussten Entscheidungen von muslimischen Frauen zu respektieren. ■

Kritik von Noll

(FST/PM) Die Haaner CDU-Bundestagsabgeordnete Michaela Noll kritisiert die aktuelle Forderung der neuen SPD-Bundesvorsitzenden Saskia Esken zur Einführung einer Bodenwertzuwachssteuer: „Ich bin gegen die Einführung einer solchen Steuer! Sie ist verfassungsrechtlich nicht nur bedenklich, sondern auch ein völlig falsches Signal; insbesondere an junge Familien, die fleißig für ein Eigenheim sparen. Eine Bodenwertzuwachssteuer würde das Wohnen erheblich verteuern. Das finanzielle Risiko für den Häuslebauer würde dadurch steigen, denn die Wertsteigerungen kann er nicht beeinflussen. Auch Mieten würden teurer: Der Eigentümer einer Wohnung würde die neue Steuer auf jedem möglichen Weg an die Mieter weitergeben. Wir als Union lehnen eine solche versteckte Mieterhöhung strikt ab! Dieses Vorhaben steht im kompletten Widerspruch zu den unlängst in Kraft getretenen steuerlichen Maßnahmen: Mit der neu eingeführten Sonderabschreibung sollen Investitionen in den Neubau von Mietwohnungen unterstützt werden. Außerdem haben wir vor kurzem die Wohnungsbauprämie erhöht. Des Weiteren hat der Bund für den Zeitraum 2020 bis 2021 eine Förderung

für den sozialen Wohnungsbau über zweckgebundene Finanzhilfen an die Länder in Höhe von zwei Milliarden Euro vorgesehen. Mit einer neuen Steuer würde das hierdurch verfolgte Ziel, schneller und kostengünstiger zu bauen, torpediert.“ ■

KKV

(FST/PM) Der Vorsitzende des katholischen Sozialverbandes KKV, Herbert Süß, konnte auf der sehr gut besuchten Jahreshauptversammlung, die Pfarrer Michael Hoßdorf mit dem „Wort Gottes“ eröffnete, eine erfolgreiche Bilanz für 2019 vorlegen. Britta Seegers-Dyck, Wolfgang Dyck und Wolfgang Grimmelt wurden als neue Mitglieder herzlich begrüßt. Für die verstorbenen Mitglieder und die vom Coronavirus infizierten Menschen wurde ein Vaterunser gebetet. Zu den 62 Mitgliedern zählt der KKV weitere zwölf Damen und Herren, die sich dem Freundeskreis angeschlossen haben. Schatzmeister Christoph Leven überzeugte mit seinem soliden Kassenbericht und erhielt die uneingeschränkte Bestätigung der Kassenprüfer. Der gesamte Vorstand wurde von den Mitgliedern einstimmig entlastet und im Rahmen der turnusmäßigen Wahlen von der Versammlung für weitere zwei Jahre wiedergewählt. Joachim Ruh und Katharina Niemeyer wurden als Kassenprüfer und Bernd-M. Wehner als stellvertretender Kassenprüfer einstimmig gewählt. Als Beiratsmitglied wurde Thomas Ockel einstimmig gewählt, der sich auf die konstruktive Arbeit im Vorstand sehr freut. In seinem Re-

chenschaftsbericht ließ Herbert Süß das Programm des vergangenen Jahres Revue passieren: etwa das 25-jährige Vereinsjubiläum, die Vorträge „Was sind die Ecksteine des Hauses Europa?“ und „Energiewende – Entwicklung – Chancen und Risiken“ sowie die Podiumsdiskussion „Die Analyse der Monheimer Lokalpolitik“. Die weit mehr als 300 Teilnehmer – davon fast die Hälfte Gäste – nahmen auch an den traditionellen Veranstaltungen teil. Einen weiteren Themenschwerpunkt bildeten die Sitzungen des KKV-Gesprächskreises „Christen treffen Muslime“. Am 10. Februar wird Dr. Martin Brüske über einen der bedeutendsten katholischen Theologen, Romano Guardini, sprechen. Guardini, in Verona geboren, war Förderer der Quickborn-Jugend und Religionsphilosoph. Am 15. März wird Pfarrer Andreas Süß den berühmten Kreuzweg von Sieger Köder im Rahmen einer Kirchenführung in St. Nikolaus in Bensberg erklären. Am 22. März wird Pfarrer Michael Hoßdorf die Heilige Eucharistie feiern. Anschließend erwartet die Teilnehmer wieder ein reichhaltiges Frühstücksbuffet im Pfannenhof. ■

Austausch mit Laschet

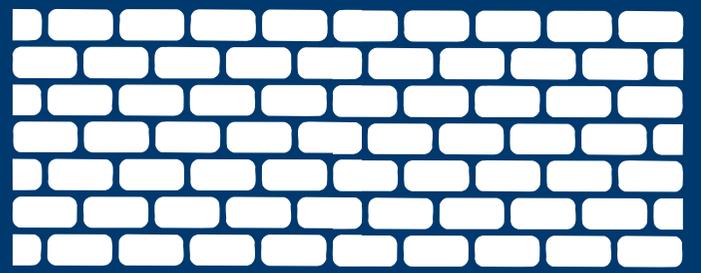
(FST/PM) Die Energiewende findet nicht in den Ballungsräumen, sondern im kreisangehörigen Raum statt. Daher forderten die Landräte im Austausch mit NRW-Ministerpräsident Armin Laschet kürzlich mehr Augenmerk auf die dadurch entstehenden Herausforderungen und Belastungen für den kreisangehö-

gen Raum. Schon heute ist der kreisangehörige Raum Haupterzeuger erneuerbarer Energien: „Rund 90 Prozent der Anlagen zur Gewinnung erneuerbarer Energien befinden sich im kreisangehörigen Raum. Um die Klimaziele zu erreichen, sind noch mehr Anlagen nötig. Und auch diese werden ganz überwiegend im kreisangehörigen Raum gebaut werden müssen. Ohne die Kreise und die kreisangehörigen Städte und Gemeinden ist der Umstieg auf erneuerbare Energien nicht realisierbar“, sagte der Präsident des Landkreistags NRW, Thomas Hendele (Kreis Mettmann), im Austausch mit Armin Laschet. Im Rahmen ihrer diesjährigen Klausurtagung trafen die NRW-Landräte den NRW-Ministerpräsidenten und mehrere Landesminister in Aachen, um die aktuellen kommunal- und landespolitischen Fragestellungen für das Jahr 2020 zu erörtern. Im Mittelpunkt des Gesprächs mit Ministerpräsident Laschet stand die Energiewende. Dabei begrüßten die Landräte, dass sich der Ministerpräsident dafür aussprach, Genehmigungsverfahren zu beschleunigen, um ein Gelingen der Energiewende zu ermöglichen. „Mit dem Ausbau erneuerbarer Energien sind Belastungen für unmittelbar betroffene Bürger und Kommunen im kreisangehörigen Raum verbunden“, fügte Hendele hinzu. „Ohne die Akzeptanz der betroffenen Bevölkerung wird die Energiewende nicht gelingen. Die Menschen im kreisangehörigen Raum müssen einbezogen werden.“ Neben Dialog und Beteiligungsverfahren müsse man die Belastungen des kreisangehö-

gen Raums durch konkrete finanzielle Kompensationsmaßnahmen für unmittelbar betroffene Kommunen auffangen. Weitere Themen beim Treffen mit dem Ministerpräsidenten waren die Umsetzung der Schlussfolgerungen aus der Kommission Gleichwertige Lebensverhältnisse. „Die digitale Infrastruktur ist für den kreisangehörigen Raum ein existenzieller Standortfaktor. Wir brauchen einen flächendeckenden 5G-Ausbau, um die starken Wirtschaftsstandorte in den NRW-Kreisen zukunftssicher zu machen“, forderte Hendele weiter. ■

Moped-Führerschein

(FST/PM) Nach den positiven Erfahrungen eines Modellversuchs in den neuen Bundesländern hat jetzt das Landeskabinett auch für Nordrhein-Westfalen den Moped-Führerschein mit 15 Jahren beschlossen. Der CDU-Landtagsabgeordnete Rüdiger Scholz erklärt dazu: „Künftig können junge Menschen schon ab ihrem 15. Lebensjahr den Moped-Führerschein Klasse AM für Krafträder mit einer Höchstgeschwindigkeit von 45 km/h erwerben. Bisher konnten 15-Jährige nur die Mofa-Prüfbescheinigung für Krafträder bis 25 km/h erwerben.“ Voraussetzung für den Erwerb des Moped-Führerscheins bleibe aber weiterhin die erforderliche Fahrschul Ausbildung mit theoretischer und praktischer Fahrerlaubnisprüfung. Voraussichtlich bis Ende Januar werde die dazu notwendige Verordnung zur Herabsetzung des Mindestalters in Kraft treten. ■



Jute statt Plastik

Materialien wie Holz, Hanf und Jute dämmen ähnlich gut, wie Polystyrol, Glas- und Steinwolle. So greifen Bauherren zunehmend zu natürlichen Alternativen. Der Einbau von Wärmepumpe, Holzheizung und Solarthermieanlage ist mittlerweile fast schon selbstverständlich. Bei der Dämmung hingegen wird selbst bei vielen der ökologisch so vorbildhaften Passivhäuser noch Polystyrol verwendet. Dabei wäre es naheliegend, auch bei der Dämmung auf natürliche Produkte zu achten. Die Angebotspalette ist riesig und reicht von Holzfasern und Zellulose bis zu Hanf, Flachs und Jute. Vor allem Jute erweist sich dank einer genialen Idee als eine leistungsfähige und bezahlbare Alternative. Einmal gebrauchte Jutesäcke, die ursprünglich Kakao und Kaffeebohnen aus aller Welt nach Deutschland transportieren, werden in einem Upcyclingverfahren zu Dämmstoff verarbeitet. Dank geringer Wärmeleitfähigkeit bietet Jutedämmung im Winter einen Wärmeschutz,



Materialien wie Holz, Hanf und Jute dämmen ähnlich gut wie Polystyrol, Glas- und Steinwolle.

Foto: Redaktionsgemeinschaft Bauen und Wohnen RGBuW/tdx/Thermo Natur

der sich bei einer geringfügig dickeren Dämmschicht mit konventionellen Dämmstoffen messen lassen kann. Im Sommer punktet Jute mit ungewöhnlich hohem Hitzeschutz, da sie über den ganzen Tag viel Wärme aufnehmen und speichern kann, die erst nachts wieder abgegeben wird. Jute ist resistent gegen Schimmelwachstum und In-

sekten. Der schnell nachwachsende Naturdämmstoff gilt als schadstofffrei, gesundheitlich unbedenklich und ist biologisch abbaubar. Jute-Dämmstoffe gibt es in Matten- und Rollenform – teils bereits auf Maß, sodass kaum Verschnitt anfällt. Die Verarbeitung ist selbst für Heimwerker unproblematisch. Ökologische Dämmstoffe sind hauptsächlich zur Dämmung von Dachschrägen, Decken und Böden sowie Außen- und Innenwänden geeignet. Nur für die Dämmung der den Erdboden berührenden Gebäudeteile mit hoher Feuchtigkeitsbelastung, der so genannten Perimeter-

Dämmung, gibt es noch keine natürliche Alternative. (pb) ■

Moderner Trockenbau

Die Wohnung ist groß, doch ein Zimmer fehlt. Die einfache Idee: Aus eins mach zwei. Mit einer Trockenbauwand lassen sich Räume schnell unterteilen. Moderner Trockenbau macht's möglich: In einem Tag ist der begehbare Kleiderschrank vom Schlafzimmer, die Speisekammer von der Küche oder das Homeoffice vom Wohnzimmer abgetrennt. Mit Gipsplatten, die auf ein Ständerwerk aufgebracht werden ist

das kinderleicht. Zunächst werden Profilschienen an Boden, Wand und Decke befestigt. Diese gibt es je nach gewünschter Wandstärke in unterschiedlichen Breiten. Wichtig sind hier Schalldämmstreifen, um die Trockenbauwand vom Gebäude zu entkoppeln. Dann werden Ständerprofile passgenau zugeschnitten und in die Schienen auf Boden und Decke gesteckt. An die Stelle, an der später eine Tür zum neuen Raum sein soll, werden Sturzprofile montiert. Ist das Ständerwerk fertig, werden Gipsplatten darauf befestigt. Damit die Zimmerwand auch stabil ist, sollten sie mindestens 12,5 Millimeter dick sein. Für Feuchträume bieten führende Hersteller wie Knauf sogar spezielle Platten, die bereits ab Werk imprägniert sind. Die Gipsplatten werden in der Regel von unten nach oben angesetzt und an die Profile geschraubt. Lange Fugen sollten vermieden werden. Dazu wird abwechselnd mit einer halben oder ganzen Platte angefangen. Bevor die Trockenbauwand auf der anderen Seite verschlossen wird, werden Leitungen verlegt, Löcher für Schalter und Steckdosen gebohrt und der Zwischenraum mit Dämmstoff ausgefüllt. Im letzten Arbeitsschritt werden die Fugen zwischen den Platten sorgfältig verspachtelt und die Übergänge zu Boden, Wand und Decke abgedichtet. Dann kann die Trocken-



BOUZRARA
Verschluss- und Sicherheitstechnik




Effektive Nachrüstung für Ihre Fenster und Terrassentüren mit unseren Pilzkopf-Beschlägen, besonders für Aluminiumelemente, verdeckt liegend, nach DIN 18104-2 zertifiziert!

- Wartung • Instandsetzung • Produktentwicklung
- Reparatur & Dichtungsaustausch an Fenster, Türen und Hebe-Schiebe-Anlagen

Besuchen Sie uns an unserem Messestand auf der Bau- & Wohnträume 2020.

Hansastraße 9b · 40764 Langenfeld
Telefon 0 21 73 / 85 46 21 · service@bvs-technik.de
Besuchen Sie uns auch unter: www.bvs-technik.de

www.bautage.com • Tel. 02271/980 800

schöner Leben & mehr

BAU- & WOHNTRÄUME®

Die größte BAUMESSE in der Region!

IHRE BAUMESSE MIT TRADITION!

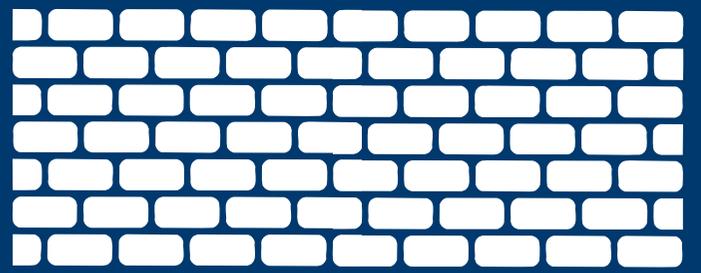
EINTRITT
FREI!

15. +16. Febr.
Sa. 10-17 Uhr + So. 11-17 Uhr
Langenfeld
Stadthalle



Bauen · Kaufen · Wohnen · Finanzieren · Sicherheit · Modernisieren · Energiesparen

Bauen & Wohnen



Ein Keller bietet für zusätzliche Nutz- und Wohnfläche.

Foto: tdx/Mein Ziegelhaus

bauwand verputzt, tapeziert oder gestrichen werden. (pb) ■

Braucht ein Haus einen Keller?

Zum Haus gehört ein Keller. So jedenfalls denken die meisten Bauherren. Allerdings soll das eigene Haus auch preiswert sein. So wird, wenn es dann ans Sparen geht, auch beim Keller über Alternativen nachgedacht – die Heizung unters Dach, den Öltank in den Garten und als Abstellraum dient die Garage.

Doch wohin mit Waschmaschine, Getränkekästen, Werkbank, Modelleisenbahn oder Sauna? Auf den ersten Blick fallen bei einem Keller in massiver Ziegelbauweise zusätzliche Baukosten an: bei einem 90 Quadratmeter großen Ziegelkeller zwischen 20 000 Euro ohne Ausbau, bis zu 40 000 Euro im Vollausbau. Die tatsächlichen Mehrkosten für einen Keller sind jedoch weitaus geringer. Denn was viele Bauherren nicht bedenken: Verzichtet man auf eine Unterkellerung entstehen immerhin auch zwi-

schen 15 000 und 25 000 Euro Kosten, allein für die Erd- und Fundamentarbeiten, die Bodenplatte, die horizontale Feuchtesperre, frostsichere Ersatzflächen im Haus sowie oberirdische Kellerersatzräume. Der tatsächliche Mehrpreis des Kellers liegt demnach zwischen 5000 und 15 000 Euro – je nach Ausführung. Ein Haus mit Keller bietet einen attraktiven Mehrwert. Selbst ein kleiner Bauplatz kann optimal genutzt werden – Grünflächen im Garten bleiben erhalten. Im Keller entstehen kostengünstig zusätzliche Wohn-, Arbeits- und Lagerräume. Der Quadratmeter Kellernutzfläche kostet im Regelfall zwischen 200 und 450 Euro, im Erdgeschoss dagegen zwischen 1000 und 2000 Euro. Damit sind Kellerräume am preisgünstigsten. Als Faustregel gilt: 35 Prozent zusätzliche Nutzfläche erfordern nur fünf bis zehn Prozent Mehrkosten. Bezahlt macht sich ein Keller auch bei einem späteren Verkauf des Hauses. Einer Marklerbefragung zufolge liegt der Kaufpreis eines nicht unterkellerten Gebäudes in den meisten Fällen deutlich niedriger. (pb) ■

GAYKO
BESSERE FENSTER UND TÜREN

Wohlfühlen

bei extremer Kälte und Sturm
dank neuer GAYKO Fenster & Haustüren

Umweltprämie
für Ihre alten Fenster + Türen!
...von Ihrem GAYKO-Fachbetrieb.
» Der Umwelt zuliebe «

Ideencenter
Herringslack + Münkner
Fenster und Türen

Schneiderstraße 61
40764 Langenfeld
Tel: 02173 / 855 137
info@ic-hm.de
www.ic-hm.de

W. SCHÄFER Inh. Gebrüder Sporrenberg GmbH
BAUSTOFFE

Sand - Kies - Mineralgemisch
Neu! Neu! Betontankstelle

Ab Lager oder frei Baustelle!

Industriestraße 20 - 40764 Langenfeld
Telefon: 02173-926957 - Mail: info@sporrenberg.de

O.M.F.
Stukkateurbetrieb

Oberpichler · Mischke · Fochter

Telefon 02173 / 109 74 69
Telefax 02173 / 109 74 71
Mobil 0178 / 633 08 88

Kantstraße 15
40789 Monheim am Rhein
www.omf-bau.de

- Innenputz
- Außenputz
- Trockenbau
- Wärmedämm-Verbundsystem
- Fliesenverlegung
- Umbauarbeiten

BODENFACHMARKT
HELMUT HERMANN'S GMBH

FACHBERATUNG & VERLEGUNG
VINYLBODEN TEPPICHBODEN PVC BODEN

Hans-Böckler-Str.16, 40764 Langenfeld, Tel. 02173-80177
info@tebosshop.de / www.tebosshop.de

GEWE
seit 1964

Ihr Fachhändler für:

Wintergärten · Terrassendächer · Vordächer · Fenster · Türen
Rollläden · Markisen · Insektenschutz · Garagentore
Reparaturen aller Art

NEHRMANN GmbH

Ausstellung und Lager: Langenfelder Str. 130 · 51371 Leverkusen
Telefon 02173/ 20 59 42 · Fax 69 00 71 · www.nehrmann-gmbh.de



Damen des TC Blau-Weiß beim Neujahrsempfang 2020.

Foto: TC Blau-Weiß



Beste Laune herrschte beim Spatenstich im Rheinstadion mit Bürgermeister Daniel Zimmermann, Karl-Peter Ruess, dem zweiten Vorsitzenden des 1. FC Monheim, und Präsident Werner Geser (von links).
Foto: Tim Kögler

TC Blau-Weiß

(FST/PM) Der Vorstand des Tennisclubs Blau-Weiß Monheim konnte sich am 12. Januar über einen gut besuchten Neujahrsempfang freuen. Die Clubgastronomie unter Stefan Meuser verwöhnte die Mitglieder kulinarisch und mit einem Umtrunk. Der Vorsitzende Bernd Lehmann ließ das Jahr 2019 noch einmal Revue passieren. Die Anlage hat mit der Installation einer automatischen Beregnungsanlage auf zwei weiteren Plätzen und der Neugestaltung der Böschung neben Platz 1 gewonnen. Erfreulich auch die leichte Zunahme an Mitgliedern, die zum Jahresende 262 betrug. Der Club steht auch finanziell gut da, konnte das Jahr ausgeglichen abschließen und bleibt damit weiterhin schuldenfrei. Im sportlichen Bereich schlugen sich die Medenmannschaften wacker und erreichten das ihnen Mögliche. Die neue Clubgastronomie hat die Versorgung der Mitglieder und von Gästen mit Speisen und Getränken reibungslos übernommen und ist gut angekommen. Stefan Meuser bietet an ausgewählten Freitagen ab 18 Uhr „kulinarische Abende“ an, zu denen auch Nicht-Clubmitglieder herzlich eingeladen sind (Anmeldung unter Telefon 0170/2388499). Das neue Jahr soll sportlich gut genutzt werden. Es beginnt mit einem „24-Stunden-Marathon“-Tennis am 15. Februar in der Tennishalle Am Sandberg. Neben Medenspielen, clubinternen Meisterschaften, LK-Turnieren und Gänselsesturnier-Teilnahme stehen auch Spaßturniere für Groß und

Klein wieder im Programm. Für Kinder und Jugendliche wird das alljährliche Feriencamp in den Sommerferien eingerichtet, dazu die „Spaghetti Open“ und „Pizza-Cup“-Tagesturniere. Der Club will auf Veranstaltungen der Stadt wie der Vereinsmeile des Monheimer Stadtfestes wieder für den Tennissport und um neue Mitglieder werben. Die Anlage und das Clubhaus an der Marderstraße sollen auch in Zukunft gut erhalten und verbessert werden. Bernd Lehmann rief die Mitglieder auf, mit Vorschlägen aufzuwarten. Das NRW-Förderprogramm für Sportvereine kann dazu eine wertvolle finanzielle Hilfe leisten. Wer Lust auf Tennis und geselliges Leben hat, kann gerne samstags um 15 Uhr in die Halle am Sandberg („Pesch-Halle“) zum Schnuppertraining kommen. Anmeldungen bitte an Drago Dugandzic unter Mobiltelefon 0171/6407105. ■

Neuer Rasenplatz

(nj) Ein neuer Rasenplatz samt Tribüne und Funktionsgebäude – das lässt sich die Stadt nicht weniger als 5,55 Millionen Euro im Rheinstadion an der Kapellenstraße kosten. „Und es ist noch nicht das Ende unserer Investitionen für Monheims Sportstätten in den nächsten Jahren“, betonte Bürgermeister Daniel Zimmermann beim Spatenstich am 12. Januar. „Das ist ein wirklich schönes Geschenk zum 110-jährigen Jubiläum unseres Vereins“, schwärmte Werner Geser, Präsident des 1. FC Monheim. Der neue Rasenplatz, der voraussichtlich im September fertigge-

stellt sein wird, liegt dann durch Aufschüttungen höher. Das besichert eine bessere Bespielbarkeit mit Blick auf starke Regenfälle und Grundwasser bei hohem Rheinpegel. In den nächsten Jahren wird weiter investiert. So soll für die Sportfreunde Baumberg am Kielsgraben eine neue Anlage entstehen. Außerdem wird derzeit im Häck-Stadion, der Heimat unter anderem von Inter Monheim, fleißig gearbeitet. Ein Kunstrasenplatz ist fertiggestellt. Voraussichtlich bis Juni soll es neue Umkleidekabinen geben. ■

StadtSportVerband

(FST/PM) Der örtliche StadtSportVerband (SSV M) konnte sich am 17. Januar bei seinem Neujahrsempfang im Monheimer Achat-Hotel über eine Rekordbeteiligung freuen. Über 50 Vertreter der Vereine des Verbands waren anwesend, dazu Vertreter der Stadtverwaltung und der Politik in namhafter Anzahl, sowie regionale Verbände. Unter ihnen Landrat Thomas Hendele, Bürgermeister Daniel Zimmermann und Karl-Heinz Bruser, Vorsitzender des Kreis-sportbundes (KSB). Damit erreicht diese Veranstaltung für den Bereich Sport einen ähnlichen Stellenwert wie der Empfang des BAB (Baumberger Allgemeiner Bürgerverein) für die allgemeine Öffentlichkeit des Ortsteils Baumberg. Außer den besten Wünschen für ein gutes, gesundes und sportlich erfolgreiches Jahr dankten alle Redner in ihren Ansprachen den Übungsleitern und ehrenamtlich Tätigen für ihren unermüd-

lichen Einsatz, ohne den der Sport in der jetzigen Form nicht aufrecht zu erhalten wäre. Karl-Heinz Göbel, Vorsitzender des SSV M, berichtete rückblickend über ein erfolgreiches, aber auch arbeitsreiches Jahr 2019 des Verbands, und dass nach Zeiten der Planung mittlerweile positive Veränderungen bei den Sportstätten sichtbar würden. Gleichwohl bedinge der derzeitige Wegfall zweier Sporthallen am Schulzentrum Lottenstraße einen neuen Engpass für Hallennutzer, was aber mit der Aussicht auf die „große Lösung“ in absehbarer Zeit „zu ertragen“ sein sollte. ■

Neujahrslauf

(FST/PM) Das neue Jahrzehnt begann für die Läuferinnen und Läufer der SG Monheim mit guten Platzierungen beim 42. Neujahrslauf in Ratingen. Mehr als 2000 Starter nahmen beim Ratinger Neujahrslauf teil, darunter zwei von der SG Monheim: Emily Schäfer und ihr Vater André. Das trockene und kühle Wetter und die vielen Zuschauer an der Strecke durch die historische Altstadt waren die Basis für schnelle Laufzeiten. Zuerst lief Emily beim Schülerlauf über 1,1 Kilometer. Nach 6:40 Minuten kam sie erschöpft, aber glücklich ins Ziel. Mit dieser Zeit wurde Emily Sechste in der Altersklasse W7. Danach ging ihr Vater über die 5-Kilometer-Distanz an den Start. Mit ihrer Altersklassenplatzierung hatte Emily die familieninterne Norm bereits vorgegeben. Natürlich konnte André seine Tochter nicht enttäuschen und erreichte nach 19:33 Minuten als

29. von 469 Läufern das Ziel. In seiner Altersklasse M45 belegte er ebenfalls den sechsten Platz und erfüllte die Vorgabe von Emily. Damit endete ein erfolgreicher Familienausflug. ■

Geräteturnen

(FST/PM) Der Baumberger Turn- und Sportclub 1897 e.V. (BTSC) hat mit Juan Pablo Ramirez Carmona einen neuen Trainer für die Sportgruppe Gerätturnen für Kinder gewinnen können. Seine sportliche Karriere mit Geräteturnen begann in Kolumbien, wo er an nationalen und internationalen Veranstaltungen teilnahm und später Veranstaltungen organisierte. Er hat die Ausbildung zum Lehramt für Sport und Erholung und die Fachausbildung Gerätturnen absolviert. Die jüngste Aktivität ist „Geräteturn-Trainer der Astrid-Lindgren-Schule“. Juan Pablo Ramirez Carmona: „Willst du wissen, was du mit deinem Körper machen kannst und viele körperliche, geistige und lebenslange Fähigkeiten entwickeln? Du kannst alles erreichen, indem du springst, drehst, rollst und Spaß am Lernen mit Konzentration und richtiger Orientierung in der gleichen Stunde des Lernens hast. Geräteturnen ist eine freudigere, sicherere und einfachere Aktivität, als es klingt.“ In den Stunden werden vor allem die klassischen Turngeräte Boden, Balken, Reck, Barren und Sprung aufgebaut, an denen die Kinder ihre Fähigkeiten erproben und verschiedene turnerische Elemente erlernen können. Trainiert wird in der Winrich-von-Kniprode Grundschule, Monhei-



Die Delegation der Rainbow Stars nach dem Turnier mit Waltrop mit ihrem neuen Co-Trainer Max Clashhaus (hintere Reihe, rechts). Foto: Lebenshilfe



Die Sportgruppe der Lebenshilfe e.V. Kreisvereinigung Mettmann war in Neuss wieder sehr erfolgreich. Foto: Steinbrücker

mer Straße 3, 40789 Monheim am Rhein. Jungen und Mädchen im Alter von sechs bis elf Jahren trainieren donnerstags von 16.30 bis 18 Uhr. Weitere Informationen in der Geschäftsstelle des BTSC, Sportanlage Waldbeerenberg, Europaallee 1 unter 02173/60639 oder per E-Mail an info@btsc1897.de. ■

gelungenes Debüt: „Ein paar von unseren Spielern zocken ja schon richtig gut. Ab jetzt können wir alle Athleten auch individuell besser fördern.“ Die Planungen für kommende Turniere und Veranstaltungen laufen bereits auf Hochtouren. ■

Wintersport

(jste) Wo eben noch lebhaftes Gespräch stattfand, kehrte in der Eingangshalle der Neusser Skihalle absolute Stille ein. Die 3. Special-Olympics-Wintersporttage NRW für Menschen mit geistiger Behinderung wurden durch Nicolai Herrmann, bei Special Olympics NRW zuständig für Unified Sport & Bildung, eröffnet. „Schön, dass ihr zum dritten Mal hier seid, die Bedingungen für den Wintersport in der Skihalle Neuss sind wieder hervorragend“, führte er aus. Nicht nur Ski Alpin und Snowboard-Wettbewerbe gebe es, sondern auch Schneeschuhlauf. Eissport in Essen und Eisstockschießen in Sölingen folgten. 46 Teilnehmer hätten sich angemeldet, davon zehn als Unified-Partner. „Die meisten Teilnehmer von den beiden letzten Jahren sind wieder da, aber es werden immer mehr.“ Mit den Teilnehmern im Schneeschuh seien fast 70 Athleten auf der Piste. Etwa 17 bis 18 Helfer sorgten dafür, dass alles problemlos ablaufe, ohne sie wären diese Wettbewerbe nicht möglich. „Dafür danken wir sehr.“ „Alle Athleten, die heute hier sind, treten auch bei den Nationalen Special Olympics Winterspielen in Berchtesgaden vom 2. bis 6. März 2020 an“, erklärte Gudrun Kronenberg, seit August 2019

Sport-Koordinatorin der Lebenshilfe-Sportgruppe Kreis Mettmann. Deshalb sei für die Lebenshilfe-Athleten dieser Wettkampf in Neuss besonders wichtig. In der Neusser Skihalle gehörten zu ihrem Team Delegationsleiter und Snowboardtrainer Dietmar Wiegel, Skitrainerin und Ersatz-Unified Partnerin Petra Wiegel sowie Karin und Wolfgang Strohschein. Bei den Special Olympics Wettbewerben werden die Athleten durch Klassifizierungsläufe in leistungshomogene Gruppen eingeteilt. Das Motto lautet: „Gemeinsam stark!“ ■

Fußball-Bundesliga

(FST) Fortuna Düsseldorf hat am 29. Januar Cheftrainer Friedhelm Funkel freigestellt. Der Verein aus Monheims Nachbarstadt hat den 66-jährigen Fußballlehrer von seinen Aufgaben entbunden, reagierte damit auf die sportliche Krise. Funkel hatte im März 2016 die Position des Cheftrainers übernommen und saß bei 138 Pflichtspielen auf der Bank. In seiner Zeit als Trainer feierte er mit der Fortuna den Aufstieg in die Bundesliga 2018 sowie den anschließenden Klassenerhalt auf Platz zehn. Noch am Abend zuvor wurde er im Düsseldorfer Savoy-Theater als Trainer des Jahres Düsseldorfs ausgezeichnet. Aus den letzten sechs Ligaspielen mit Funkel holten die Rotweißen aber nur einen Sieg bei fünf Niederlagen, dabei schoss man ganze zwei Tore, war am Wochenende vor Funkels Freistellung auf den letzten Tabellenplatz abgerutscht - mit den (gemeinsam mit Paderborn)

wenigsten Punkten und zudem auch den wenigsten geschossenen Toren der Liga sowie laut kicker-Sportmagazin auch den wenigsten Torchancen und der schwächsten Laufleistung aller Erstligisten in dieser Spielzeit. Der neue Mann an der Seitenlinie bei der Fortuna: Uwe Rösler, 51 Jahre alt, zuletzt Coach bei Malmö FF und als Kicker unter anderem bei Manchester City aktiv. „Ich war viele Jahre im Ausland tätig und bin nun endlich in der Bundesliga gelandet. Das war immer ein riesiges Ziel von mir und es ist eine einmalige Chance. Auch aus dem Ausland habe ich die Bundesliga immer verfolgt. Ich bin dankbar dafür, nun bei einem Traditionsverein wie der Fortuna mit daran zu arbeiten, dass wir in der Liga bleiben. Ich bin überzeugt davon, dass wir das schaffen – ansonsten hätte ich nicht in Düsseldorf unterschrieben.“ Bei vielen Medienvertretern stieß die Freistellung des Neussers auf wenig Verständnis; schließlich hatte Pfannenstiel noch nach Funkels letztem Spiel in Leverkusen erklärt, die Trainerfrage stelle sich nicht. Er meinte nun, man wolle einen neuen Impuls setzen, in der aktuellen Konstellation habe man nicht mehr an den Turnaround für den Klassenerhalt geglaubt. „Daher mussten wir zu diesem Zeitpunkt reagieren“, so Pfannenstiel. Zudem hat die Fortuna kurz vor Ende der Wintertransferperiode Mittelfeldspieler Valon Berisha verpflichtet. Der

26-Jährige kam auf Leihbasis bis zum Saisonende vom italienischen Traditionsverein Lazio Rom. Beide Vereine haben sich auf eine Kaufoption geeinigt. Getrennt hat sich die Fortuna im Winter von dem im letzten Sommer von Chelsea ausgeliehenen Mittelfeldmann Lewis Baker. // Unterdessen hat Joel Pohjanpalo Bayer 04 Leverkusen erst einmal verlassen; er wechselte auf Leihbasis zum Fußball-Zweitligisten Hamburger SV. Der finnische Nationalstürmer unterzeichnete bei den Hanseaten einen Kontrakt bis zum Ende der laufenden Saison. Pohjanpalo, dessen Vertrag in Leverkusen noch bis zum 30. Juni 2022 Gültigkeit besitzt, verzeichnete aufgrund diverser Verletzungen in dieser Saison erst einen Pflichtspieleinsatz für die Werkself. Durch den Transfer zum HSV verspricht sich der 25-Jährige auch mit Blick auf die erstmalige EM-Teilnahme Finnlands vermehrt Spielpraxis. Hingegen setzt Bayer 04 Leverkusen weiterhin auf Chefcoach Peter Bosz und dessen Trainerteam. Der Fußball-Bundesligist und der im Jahr 1963 geborene Niederländer verlängerten den zum Ende der aktuellen Saison auslaufenden Arbeitsvertrag bis zum 30. Juni 2022. Bosz hatte das Traineramt beim Werkself am 1. Januar 2019 übernommen und Bayer 04 in der Rückrunde der vergangenen Bundesliga-Saison von Platz 9 aus in die Champions League geführt. ■

**Anzeigenannahme:
0171 / 510 17 44**

EROBERUNGSPRÄMIE WIEDER DA! STEIGEN SIE JETZT UM!



ŠKODA



Mtl. Leasingrate
ab **99,- €**¹

Der ŠKODA SCALA.

Mehr ausprobieren, Grenzen überwinden, Träume verwirklichen – der SCALA ist in jeder Lebenslage Ihr optimaler Begleiter. Innovative Assistenzsysteme und zahlreiche „Simply Clever“-Lösungen bieten Ihnen den Komfort und die Sicherheit, Neues zu wagen. Informationen Ihres Smartphones rufen Sie bequem via SmartLink (serienmäßig ab Style) über das Display des Infotainmentsystems ab, und der Spurhalteassistent (Lane Assist) sorgt dafür, dass Sie immer auf der richtigen Spur fahren. Der ŠKODA SCALA wird Sie begeistern. Jetzt bereits **ab 99,- €** monatlich¹. ŠKODA. Simply Clever.

EIN ANGEBOT DER ŠKODA LEASING¹:

ŠKODA SCALA ACTIVE 1,0I TSI 70 kW (95 PS)

Sonderzahlung	0,00 €	Vertragslaufzeit	54 Monate
Nettodarlehensbetrag (Anschaffungspreis)	13.416,98 €	Gesamtbetrag	6.241,00 €
Sollzinssatz (gebunden) p.a.	3,06 %	54 mtl. Leasingraten à	99,00 €
Effektiver Jahreszins	3,06 %	Zzgl. Überführungskosten ²	895,00 €
jährliche Fahrleistung	10.000 km		
Kraftstoffverbrauch in l/100 km, innerorts: 6,4; außerorts: 4,1; kombiniert: 5,0; CO₂-Emission, kombiniert: 114 g/km (gemäß VO (EG) Nr. 715/2007). Effizienzklasse B³			

¹Ein Angebot der ŠKODA Leasing, Zweigniederlassung der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Straße 57, 38112 Braunschweig, für die wir als ungebundener Vermittler, gemeinsam mit dem Kunden, die für den Abschluss des Leasingvertrags nötigen Vertragsunterlagen zusammenstellen. Bonität vorausgesetzt. Alle Werte inkl. gesetzlicher Mehrwertsteuer. Nach Vertragsabschluss steht Verbrauchern ein gesetzliches Widerrufsrecht zu. Angebot gilt nur in Verbindung mit einer Inzahlungnahme (VW Konzernfahrzeuge ausgenommen, bis auf ŠKODA RAPID).

²Händler-Überführungskosten sind zusätzlich und separat an uns zu entrichten.

³Ermittelt im neuen WLTP-Messverfahren, umgerechnet in NEFZ-Werte zwecks Pflichtangabe nach Pkw-EnVKV. Nähere Informationen erhalten Sie bei uns oder unter skoda.de/wltp

Abbildung zeigt Sonderausstattung gegen Mehrpreis.

AUTOZENTRUM JOSTEN GmbH & Co. KG

Benzstraße 1, 40789 Monheim am Rhein

T 02173 940330, F 02173 9403333, skoda@auto-josten.de, www.auto-josten.de